schwülste am Gurgelknopf reibt man des Tages 5 bis 6mal mit einem Oel aus 1 Quentchen Kampher in 8 Loth Baum- oder Magsamenöl aufgelöst, ein. Am Saufen lasse man es dem kranken Vieh gar nicht fehlen; dabei gebe man ihnen saftiges, grünes und nur wenig Futter. Wenn sie wieder gänzlich gesund scheinen, so fahre man mit dem kalten Bade so lange fort, als die warme Witterung anhält. Krank gewesenes Zugvieh gebrauche man entweder gar nicht bei warmer Witterung oder schone es wenigstens sehr; denn es könnte sonst leicht dieselbe Krankheit zum zweitenmal bekommen, und würde um so gewisser ein Opfer derselben.

239.

Noth- und Hülfstafel zur Verhütung der Rindviehpest oder Viehseuche.

(Nach Faust.)

I.

Grundsätze.

1) Die wahre, länderverheerende Viehseuche, Lösendürre, Uebergälle oder besser Rindviehpest (welche jedesmal durch kranke Ochsen aus oder über Ungarn oder Polen nach Deutschland gebracht wird), entsteht in Deutschland einzig und allein durch Ansteckung.

2) Diese ansteckende, giftige Krankheit wird in Deutschland durch Unvorsichtigkeit von einem Orte zum andern, von einem Lande zum andern, vorzüglich mittelst des Viehhandels und der Rindviehmärkte, weiter gebracht und verbreitet.

3) Wer zu der Zeit der Rindviehpest kein Rindvieh kauft oder tauscht; sein Rindvieh in Obacht nimmt; es allein hält; keine fremde Menschen dazu läßt; und dafür sorgt, daß kein fremdes Rindvieh zu dem seinigen, in seine Ställe, auf seine Weiden und zu den Heerden komme, und so die Ansteckung verhütet: dessen Rindvieh bleibt gesund.

4) Je-